Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1904

278 (18.6.1904) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf.,
in das Haus gebracht: 3 Mark,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion:
Vorm. 1/2 10—1/2 11 Uhr
Nachm. 1/2 5—1/2 6 Uhr
(Telefonanschluß Nr. 400).

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B. Hirschstraße Nr. 9, (Telefonanschluß Nr. 401), sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 278 — Karlsruhe, Samstag, 18. Juni 1904. — Abendblatt

Soll und Haben

nach der 100sten Sitzung des Reichstages.

In den letzten Tagen des vorgestern mit der hundertsten Sitzung beendeten Teils seiner ersten Tagung in der neuen Gesetzgebungsperiode hat der Reichstag zwei wichtige Gesetzentwürfe verabschiedet, deren Durchbringung nichts weniger als einfach war. Wiederholt mußten von Seiten der Verbündeten Regierungen und der kolonialfreundlichen Gruppen im Reichstage starke Hebel angesetzt werden, um die Notwendigkeit besserer Erschließung unseres afrikanischen Kolonialbesitzes vermittelst des Baues von Eisenbahnen zur Anerkennung zu bringen. Die Engländer haben uns, während wir uns aus Gründlichkeit und Zaghaftigkeit um die einzig praktische Entschließung herumdrückten, längst einen weiteren Vorsprung abgewonnen, und es war die höchste Zeit, daß die Mehrheit des Reichstages die Vertretung der Gedankenblässe vorwiegend dem Abgeordneten Richter überließ und endlich in der Frage der Reichsgarantie für die Bahn Dar-es-Salaam-Mrogoro, ebenso wie der Togoanleihe, diejenige Kraft der freien Entschließung gewann, die nach außen den festen Willen Deutschlands bekundete, an seinem Kolonialbesitz nicht festzuhalten, sondern ihn auch nach Möglichkeit wirtschaftlich auszubeuten.

Der in der Schule der sogenannten Kapitalfeindlichkeit großgewordene sozialdemokratische Abg. Dr. Südekum glaubte dem Umsichgreifen besserer Schätzung des Wertes der Kolonien in unseren Arbeiterkreisen dadurch entgegenarbeiten zu können, daß er die Bahnvorlagen in eine schiefe Beleuchtung brachte, indem er sie in einen verdächtigen Zusammenhang mit einem Interesse der haute finance setzte. Der nationalliberale Abg. Dr. Sattler war vollständig im Recht, demgegenüber festzustellen, wie es nur erfreulich sein würde, wenn sich unsere Kapitalistenkreise mehr für die Kolonien interessieren möchten. Wer die englischen Verhältnisse richtig beurteilt, kann nicht in Abrede stellen, daß viel von der wirtschaftlichen Ueberlegenheit, die das Inselkönigreich trotz aller Anzweiflungen derselben auch heute noch vielfach behauptet, keineswegs zu allerletzt auf die im Verhältnis zu der in anderen Ländern großen Unternehmungsbereitwilligkeit des englischen Kapitals zurückzuführen ist. Je wünschenswerter es ist, daß in der Neigung des deutschen Großkapitals, Unternehmungsgeist in Bezug auf die Kolonien zu betätigen, nicht wieder ein Rückschlag eintritt, umsomehr wird es sich als unerläßlich herausstellen, den Börsenverkehr auch von den Schranken zu befreien, welche der nationale kapitalistische Unternehmungsgeist als lästig empfindet. Die Börsenvorlage gehört zu denjenigen Gesetzentwürfen, welche durch die Vertagung in den nächsten Abschnitt der Session hinübergerettet worden sind.

Die zweite Vorlage, welche in den letzten Tagen noch verabschiedet werden konnte, der Gesetzentwurf über die Kaufmannsgerichte, verdankte seine Ausgestaltung bekanntlich der Anregung, der Initiative und dem unentwegten sachlichen Eifer des nunmehr wieder in den Reichstag zurückgekehrten Abg. Bassermann. Auch in der Bundesrats-Instanz stieß der Plan, nachdem er schon im preußischen Staatsministerium ein nicht leichtes Schicksal gehabt hatte, auf mannigfache Schwierigkeiten. Im Reichstag kamen neue dazu. Dem ausdauernden Eifer und der zielbewußten Verständigkeit des Staatssekretärs des Innern, Grafen Dr. von Posadowsky, ist es wesentlich mit zu danken, daß der Ausweg aus den Wirren gefunden wurde. Die kaufmännischen Angestellten haben alle Ursache, sich wie beim Abg. Bassermann so beim Grafen Posadowsky zu bedanken, wenn sie jetzt in die Lage kommen, Streitigkeiten aus ihrem Arbeitsverhältnis rascher und weniger kostspielig wie bisher zum Ausgleich zu führen. Davon, wie sie das in sie gesetzte Vertrauen rechtfertigen, wird sehr viel dafür abhängen, ob sich der beschrittene Weg als gangbar zeigt oder als bedenklich.

In einer anderen Richtung ist das Reichsrecht fortzubilden versucht worden durch Zustandebringen des Gesetzentwurfs über die Entschädigung unschuldig Verhafteter. Nicht jahre-, sondern jahrzehntelang hat es gedauert, bis dieser Schritt endlich getan werden konnte. Umsomehr sollte das Verdienst anerkannt werden, welches die Reichsjustizverwaltung und namentlich auch deren Chef Dr. Nieberding sich um die Erreichung des langersehnten Zieles erworben hat.

Die gleichfalls erstrebte Entlastung des Reichsgerichts steht noch nicht in sicherer Aussicht. Der betreffende Gesetzentwurf gehört ebenfalls zu den Resten des beendeten Teil der Session, die „gerettet" wurden.

Ebenfalls zukünftiger Bemühung sind noch vorbehalten die bessere Regelung des Strafprozesses, die Ausgestaltung des Privatversicherungsvertrages, des Schutzes der Arbeitswilligen, der Erschwerung des Kontraktbruches und der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, des Vereins- und Versammlungsrechtes.

Mit zu den wichtigsten Aufgaben der weiteren Arbeitsabschnitte gehört die Neuregelung der vertraglichen Grundlagen unserer Handelsbeziehungen und die Neuordnung der Friedenspräsenzstärke des Heeres, der Ausgestaltung der Flotte, sowie die Reform des Militär-Pensionswesens und Aufbesserung der Unterbeamten-Verhältnisse.

Je mehr alle diese Aufgaben Geld kosten, um so berechtigter erscheint die Mahnung des Staatssekretärs des Innern, die er an den Reichstag richtete: „Tun Sie Geld in unseren Beutel!" und um so dankenswerter war die Feststellung des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes Frhrn. v. Stengel, daß von dem neuen Zolltarif finanziell nicht viel zu erwarten sei. Wir haben das von jeher als unsere unmaßgebliche Meinung vertreten und deshalb sagen wir heute, es ist nötig, daß die Parteien, die es wohl mit Kaiser und Reich meinen, endlich aufhören, der Notwendigkeit sich zu verschließen, daß dem Reiche neue eigene Einnahmequellen erschlossen werden müssen. Durch das kleine Finanzreformgesetz, das zu den positiven Ergebnissen des bisherigen Teils der Session gehört, sind nur gewisse Bürgschaften dafür gewonnen, daß möglichst sparsam gewirtschaftet werden kann.

Aus der russischen Presse.

SRK. **Berlin**, 17. Juni.

Die Einladung zum Gordon-Bennett-Rennen, die der deutsche Automobilklub als Erfüllung einer Höflichkeitsform den Staatsoberhäuptern aller bei diesem Rennen vertretenen Länder und demgemäß auch dem Herrn Präsidenten der französischen Republik hatte zugehen lassen, gibt in russischen Blättern noch zu Mißverständnissen Anlaß. Die „Birschewyja Wjedomosti" führen aus, daß mit dieser Aufforderung diplomatisch-politische Nebenabsichten verbunden gewesen sein könnten, und der „St. Petersburger Herold" bemerkt:

> In Frankreich wird man natürlich diese Einladung nicht ganz ohne Ironie als ein neues schwächliches Liebeswerben Deutschlands kommentieren, als eine Aufgabe des Bismarck'schen Wortes: Wir laufen niemand nach.

Zu solchen durchaus irrtümlichen Auslegungen konnten die russischen Blätter nur auf Grund der Annahme gelangen, daß die Einladung des Präsidenten Loubet auf einen Wunsch Kaiser Wilhelms erfolgt sei. Diese Annahme ist aber unzutreffend. Es handelte sich lediglich um einen Akt privater Höflichkeit, der auch in Frankreich als solcher aufgefaßt worden ist und der mit den übrigens freundlich-ruhigen politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich nichts zu tun hat.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 18. Juni.

Vom Tage.

Die in der Presse vielfach geäußerte Annahme, das Auftreten des Staatssekretärs des Reichsjustizamts Dr. Nieberding bei Beantwortung der Interpellation wegen des preußischen Gesetzentwurfs über Erschwerung des ländlichen Kontraktbruches habe eine Spitze gegen den preußischen Justizminister gehabt, ist schon deshalb irrig, weil der Justizminister sich im Abgeordnetenhause über den fraglichen Gesetzentwurf ganz in demselben Sinne ausgesprochen hat, wie gestern der Reichsjustizsekretär. Der leidige Entwurf verdankt seine Entstehung und Ausgestaltung gar nicht der Initiative und Mitwirkung des preußischen Justizministers.

Badischer Landtag.

Erste Kammer.
13. Sitzung.

A **Karlsruhe**, 18. Juni.

Erster Vizepräsident **v. Bodman** eröffnet um halb 10 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Minister **Schenkel** und Regierungskommissäre.

Neue Eingaben lagen nicht vor.

Freiherr **v. Rüdt** berichtete namens der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, die Auflösung der Gemeinde Brötzingen und deren Vereinigung mit der Stadtgemeinde Pforzheim betr. Das Gesetz ist schon in der Zweiten Kammer beraten und angenommen worden. Die Kommission stellt den Antrag, dem Gesetzentwurf zuzustimmen und über denselben in abgekürzter Form zu beraten.

Das Gesetz wurde ohne Debatte angenommen.

Der nächste Beratungsgegenstand, die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, die Viehversicherung betr., war von der Tagesordnung abgesetzt worden.

Freiherr **v. Göler** erstattete für die Budgetkommission Bericht über den Nachtrag zum Budget des Ministeriums des Innern. In diesem Nachtrage werden vorgesehen unter den Ausgaben im ordentlichen Etat 22 970 M. und im außerordentlichen Etat 320 300 M., unter den Einnahmen im ordentlichen Etat 1780 Mk., im außerordentlichen Etat 3300 Mk. Bei Gelegenheit dieses Nachtrags sind noch zwei Petitionen rein formell zu erledigen, nämlich die Bitte sämtlicher Kreisausschüsse des Landes, den Landarmenaufwand betr. vom 14. Juli 1903 und die Vorstellung des Badkomitees und der Gemeinde Badenweiler, die Erweiterung der Bassinbäder in Badenweiler betr. vom 31. Dezember 1903. Beide Petitionen wurden bei der Beratung und Beschlußfassung der betreffenden Titel des Staatsvoranschlags in Rechnung gezogen; es bleibt nur übrig, sie durch die Beschlüsse über den Staatsvoranschlag für erledigt zu erklären. Die Kommission beantragt, den Nachtrag in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu genehmigen und die genannten zwei Petitionen für erledigt zu erklären.

Der Antrag fand debattelose Annahme.

Geheimerat **Lewald** erstattete darnach für die Petitionskommission Bericht über die Bitte des Expedienten Joseph Grimm in Karlsruhe, gesetzliche Regelung der polizeilichen Aufsicht und Kontrolle der Fahrnißversicherungen betr. Der Antrag der Kommission ging auf Uebergang zur Tagesordnung,

Dem Antrage wurde zugestimmt.

Das Haus ging nach einem Berichte des Freiherrn **v. Rüdt** über die Petition der älteren Bureauassistenten der Eisenbahnverwaltung, Gleichstellung mit den von der früheren Main-Neckar-Bahnverwaltung übernommenen badischen Beamten betr., gleichfalls zur Tagesordnung über.

Freiherr **v. Röder** berichtete namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Petition eines Eisenbahnkomitees in Rastatt, die Fortführung der Hauptbahn von Rastatt nach Kehl bezw. Kork-Offenburg betr. Die Kommission schlägt vor, der Regierung die Förderung der Herstellung der nunmehr in Aussicht genommenen Nebenbahn durch entsprechende Staatssubvention zu empfehlen und beantragt, in diesem Sinne die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Der Antrag wurde angenommen.

Die Petition des Gemeinderats Gölshausen bei Bretten, die Errichtung einer Haltestelle an der Kraichgaubahn betr., fand nach einem Berichte des

Grafen **v. Andlaw** durch empfehlende Ueberweisung an die Regierung Erledigung. Es berichtete sodann

Geh. Kommerzienrat **Sander** über die Bitte des Eisenbahnkomitees St. Blasien, Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn St. Blasien-Rheintal betr. Die Kommission stellte den Antrag, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Ministerialdirektor **Zittel**: Es handelt sich hier um eine der schwierigsten Bahnen, die gebaut werden müßte und die einen ganz bedeutenden Aufwand erfordern würde. Wir bekämen, wie sicher angenommen werden kann, eine Bahnlinie, bei der die Einnahmen die Ausgaben nicht decken würden. Ehe ein abschließendes Urteil abgegeben werden kann, bedarf es umfangreicher Vorarbeiten und der Ausarbeitung des Projektes. Zur Zeit ist aber unser technisches Personal so in Anspruch genommen, daß ein solch wichtiges Projekt nicht angefertigt werden kann. Sobald sich jedoch die Möglichkeit ergibt, werden wir der Sache näher treten.

Der Kommissionsantrag fand hierauf Annahme.

Geh. Kommerzienrat **Kölle** erstattete Bericht über die Bitte des Stadtrats Offenburg und der Gemeinderäte von Sand, Willstätt und Griesheim, die Erbauung einer Eisenbahn von Offenburg nach Kehl bezw. Kork betr. Die Kommission war der Ansicht, die Petition lediglich als Material zur Prüfung bei etwaiger späterer Ausführung einer Ver-

Das Rennen um den Grand Prix der Stadt Paris.

Der Ursprung der französischen Rennen verliert sich in die Nacht der Zeiten. Nach einer aus dem Jahre 500 stammenden Chronik gab ein bretonischer Fürst dem Sieger die Hand seiner Tochter. So heroisch ist unsere Zeit nicht mehr und goldner Lohn — in unserer prosaischen Zeit manchem lieber! — muß den Minnesold ersetzen. Erst im achtzehnten Jahrhundert weiß die Geschichte wieder von Wettrennen zu berichten. Anfangs handelte es sich nur um die Wette hochgestellter Hofleute, wer von ihnen das schnellste Pferd besitzt oder in wieviel Zeit eine bestimmte Strecke zurückgelegt wird, dann führt der Graf v. Artois (im Jahre 1750) die Rennen nach englischem Vorbild (Newmarket) ein und 1766 findet endlich auf der Ebene von Sablons das erste internationale Wettrennen statt, bei welcher Gelegenheit das Pferd des Grafen v. Lauragnais von einem englischen Stallknechte vergiftet wurde. Mit diesem an einem Tier begangenen Verbrechen wurden jene sportlichen Kämpfe zwischen England und Frankreich eingeleitet, die länger gewährt haben als der hundertjährige Krieg und in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts am erbittertsten waren. Der bekannte französische Staatsmann Herzog von Morny, der Napoleons Haupthelfer beim Staatsstreich vom 2. Dezember 1851 war, wandte sich an den Pariser Gemeinderat und die großen Eisenbahngesellschaften mit der Bitte, einen Preis zu gründen, der hoch genug sei, um die Sportsmen aller Länder anzulocken, da die Statuten des Jockey-Klubs diesem verböten, auf seinen Rennplätzen fremdländische Pferde laufen zu lassen. Hartnäckig wie er war, setzte er seinen Willen trotz des ihm geleisteten starken Widerstandes endlich durch und am 3. Mai 1863 fand in Gegenwart der kaiserlichen Familie auf dem Longchamp das erste Rennen um den Grand Prix (über eine viertel Million Franken) statt, den ein englisches Pferd gewann. Die Kaiserin Eugenie, absolute Königin der Mode in Europa wie in Amerika, trug eine Schoßtaille und einen unten weit ausfallenden Rock aus weißer Popeline mit grünen Schnüren und Knöpfen, und dazu einen kleinen toqueartigen weißen Tüllhut, der aufs einfachste mit silberbetauten Grastuffen garniert war. Die Witwe des entthronten Kaisers hat längst aufgehört, das Vorbild der abendländischen Damenwelt zu sein, aber die Göttin Mode, die sich in ihr verkörpert hatte und seitdem demokratisiert hat, hält am Grand-Prix-Tage noch immer Hof.

Im Jahre 1864 nahmen die französischen Ställe, bis dahin verachtet, ihre Revanche und als Delamarres „Vermouth" den englischen Champion schlug, brach auf französischer Seite eine solche Begeisterung aus, herrschte auf englischer ein solcher Ingrimm, daß man einen Augenblick fürchten konnte, daß es zwischen britischem und gallischem Patriotismus zu einem wütenden Handgemenge kommen werde. Aber das englische Phlegma gewann schnell wieder die Oberhand und tröstete sich mit dem Gedanken an das nächste Jahr, während die jauchzenden Franzosen mit solcher Furie den Sieger umarmten, daß sie ihm sein Halstuch abrissen. Selbst Morny, sonst stolz und zurückhaltend, warf sich an die Brust Delamarres und vergoß Freudentränen. Das Jahr 1865 brachte den Söhnen Albions eine noch größere Enttäuschung. Der „Gladiateur" des Grafen Lagrange schlug seine englischen Rivalen nicht nur auf dem Longchamp, sondern auch in ihrer eigenen Heimat; er gewann das Derby von Epsom. Der Jockeyklub in Paris illuminierte zur Feier dieses denkwürdigen Tages, als handle es sich um eine Revanche für Waterloo, und als der Graf Lagrange, der in die Deputiertenkammer gewählt worden war, darin zum erstenmal erschien, standen seine Kollegen wie ein Mann auf, um dem glücklichen Besitzer des vierbeinigen Duguesclin zu huldigen. „Gladiateur" erfreute sich damals geradezu eines Weltrufs, und als ich während des Krieges, an dem ich in einem Kavallerie-Regimente teilnahm, im Oktober 1870 in Dangu einquartiert war, da pilgerten wir Offiziere nach dem benachbarten Schloß und Rennstall des Grafen Lagrange, um auch unsererseits dem Andenken des siegreichsten aller Rennpferde — letzteres stimmt noch heute! — unsere Hochachtung zu bezeigen. Zur Vervollständigung dieses kurzen Rückblicks sei hinzugefügt, daß der Grand Prix, der zum erstenmal eine große Zahl von Parisern auf einen Rennplatz lockte und heute noch volkstümlicher geworden ist als selbst das Nationalfest, 28 mal von französischen, 9 mal von englischen Pferden und je einmal von einem ungarischen, russischen und amerikanischen gewonnen wurde. Man könnte aus dieser Statistik schließen, daß die französischen Rennställe den englischen überlegen sind, aber das wäre falsch. In England bestehen seit geraumer Zeit so viele hohe Rennpreise, daß die dortigen Stallbesitzer um so weniger Anlaß haben, ihre Pferde aufs Festland zu schicken, als die Seereise deren Leistungsfähigkeit in hohem Grade beeinträchtigt. So erklärt es sich, daß in diesem Jahre die französischen Pferde unter sich bleiben und der Sieg von E. Blancs „Ajax" nur ein beschränktes sportliches Interesse besitzt. Der Grand Prix hat seine internationale Bedeutung, um derentwillen der Herzog von Morny ihn eingesetzt wissen wolle, beinahe völlig eingebüßt. Aber darum ist er nur volkstümlicher, nationaler geworden. Und diese in eine Hochburg der Eleganz von Tout-Paris verwandelten Tribünen, diese sie umbrandenden Volksmassen inmitten eines Rahmens von unvergleichlicher landschaftlicher Schönheit, dies vom Wettfieber durchglühte Riesenjahrmarktstreiben bieten ein Schauspiel von seltsamer Großartigkeit.

E. v. J.

Theater und Musik.

Die 5. und 6. Prüfung des Großh. Konservatoriums für Musik

hier brachten noch eine Reihe von sehr anerkennenswerten Leistungen. Im ganzen waren die beiden Aufführungen mehr dem heranwachsenden, also den bereits dem Ende der Ausbildung näheren Schülern gewidmet. Indessen traten einige Nummern als recht gelungen hervor, so die Variationen in Gis-moll von E. Schütt (Anna Bösser und Melanie Fackler), die einen recht fertigen Eindruck machten, und die von Amelie Fell gesungenen Lieder, welche wiederum von den schon gewürdigten guten Eigenschaften der jungen Dame Kenntnis gaben. Zwei bisher noch nicht hervorgetretene Gesangsschülerinnen, Elisabeth Rilke und Elisabeth Maschke, machten ebenfalls einen sehr guten Eindruck in je einer Reihe von drei Liedern; besonders Fräulein Maschke erschien im Besitze einer schönen, bereits vorgeschrittenen Stimme.

Von den Sonatinensätzen für Klavier und Violine, 2. und 3. Satz, aus der Sonate F-dur von Grieg (Luise Maisenhölder und Hermann Polenski) und 1. Satz aus der F-dur-Sonate von Beethoven (Anna Kühler und Lisa Ambos) kam die erstgenannte ziemlich abgerundet zur Geltung, während der 2. bei sonst guter Darbietung ein größeres Taktversehen seitens der Violine fast verhängnisvoll geworden wäre. Eine Anzahl Klaviernummern: Sarabande von Wilm und Toccata von Chaminade

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

bindungskurve vom Güterbahnhofe Offenburg nach Legelshurst der Regierung zu überweisen. In diesem Sinne stellte sie den Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Dem Antrage wurde ohne Debatte zugestimmt und darnach die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Freitag halb 10 Uhr.
Tagesordnung: Eisenbahnbaubudget.

* * *

* **Karlsruhe,** 18. Juni. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit dem Gesetzentwurf betr. die Gemeindesteuern und den Almendgenuß, über den Dr. Weiß (nat.-lib.) den Kommissionsbericht erstattete. Wir haben bereits an der Hand des vortrefflichen gedruckten Berichtes den wesentlichen Inhalt der Vorlage wiedergegeben und die Stellungnahme der Kommission gekennzeichnet, so daß uns nur übrig bleibt, die Anschauungen der vier Redner, die heute zum Wort kamen, kurz darzulegen. Die Sprecher der demokratischen und sozialdemokratischen Fraktion ließen an dem Entwurf, wie von Manchesterleuten nicht anders zu erwarten war, kaum ein gutes Haar, während sich die nat.-lib. Redner auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse stellten. Dr. Binz (nat.-lib.) konstatierte, daß die Regierungsvorlage vielen Wünschen von Gemeinden und Interessenten entgegenkommt. Daß das Institut der Kurtaxe nunmehr auf gesetzliche Grundlage gestellt und den betreffenden Gemeinden dadurch eine sichere Einnahme garantiert wird, sei sehr zu begrüßen. Auch die Einführung eines unter gewissen Voraussetzungen obligatorischen, sonst fakultativen, kommunalen Zuschlags zu der staatlichen Verkehrssteuer sei angesichts der Tatsache, daß den Gemeinden erhebliche Einnahmequellen neuerdings verschlossen wurden, durchaus gerechtfertigt. Ob sich Gemeinden finden, welche die Lustbarkeiten besteuern werden, möchte der Redner bezweifeln. Jedenfalls werden unsere Bürgerausschüsse so viel sozialen Sinn entwickeln, daß nicht die ärmeren Volksschichten davon getroffen werden. Eine sog. Warenhauserdrosselungssteuer würde er ablehnen; dagegen sei vom Standpunkt der steuerlichen Gerechtigkeit eine stärkere Heranziehung der Warenhäuser zur Steuer ganz angebracht. Der Begriff „Warenhaus" lasse sich wohl präzisieren. Sollte sich herausstellen, daß der vom Gesetz beabsichtigte Zweck nicht erreicht wird, so könne man ja auf einem künftigen Landtag an eine Remedur herantreten. Bezüglich des Almendgenusses steht Redner auf dem Standpunkt der Kommission, daß die Almende auch heute noch als eine wohlberechtigte Einrichtung zu betrachten und in fortschrittlichem Sinn weiter auszubauen ist. Er bitte das Haus, der Vorlage in der von der Kommission beschlossenen Fassung zuzustimmen. Muser (Dem.) bekennt sich als Gegner des ganzen Entwurfs, wenngleich er einzelne Teile billige. Das Bewußtsein, daß die Gemeinden neue Einnahmen brauchen, dürfe uns nicht dazu verleiten, gegen unsere Ueberzeugung zu handeln. Für die Lustbarkeitssteuer könne er sich nicht erwärmen, weil zumeist nur Vergnügungen der kleinen Leute in Frage kommen. Wenn man eine Luxussteuer einführen wolle, dann habe man andere Objekte. (Frühauf: Equipagen!) Musikalische Darbietungen dürfen nicht nur nicht besteuert, sondern sie müssen dem Volk zugänglicher gemacht werden. Auch die Warenhaussteuer sei nach keiner Richtung hin begründet. Nicht durch Steuern, sondern nur durch Belehrung kann man Mißstände beseitigen. Das Gesetz wird gar nichts nützen. Wir haben überhaupt nicht das Recht, ein solches Gesetz zu erlassen, weil die Gewerbeordnung die Gewerbefreiheit garantiert. Der Begriff „Warenhaus" steht gar nicht fest. (Dr. Schneider: In anderen Staaten weiß man es doch auch!) Muser: Nein, in Preußen konnte man den Begriff auch nicht mit Sicherheit definieren. Der württ. Minister Pischek hat sich prinzipiell gegen jede Warenhaussteuer erklärt. Lehmann (Soz.) spricht sich ebenfalls gegen die Vorlage aus; nur für die Bestimmungen über den Almendgenuß wäre die sozialdemokratische Fraktion zu haben. Hauser (nat.-lib.) tritt für die Kommissionsbeschlüsse ein unter eingehender Würdigung der Bestimmungen über den Almendgenuß. Um ¼1 Uhr wurde die Beratung abgebrochen. Fortsetzung: Montag nachmittag 4 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

V **Mannheim,** 17. Juni. Die Südstadt (Schwetzingervorstadt) liegt zur Zeit mit der Stadtverwaltung im Kampfe wegen Erstellung eines Markt- und Spielplatzes. Von der Domäne wird der sog. Zuchthausgarten an der Kreuzung von 7 Straßen zu Bauplätzen ausgeboten; die Stadt hätte sich das Vorkaufsrecht zur Anlage eines großen Marktplatzes für den reich bevölkerten Stadtteil sichern können; doch blieben die in den Budgetberatungen ergangenen Anregungen unberücksichtigt. Nun hat der Gemeinnützige Verein der Südstadt an der Hand eines Plans nochmals auf die Erwerbung eines Teils des Baugeländes hingewiesen und in einer Petition an den Stadtrat um nochmalige Prüfung der Sache gebeten, da nach Bebauung dieses Platzes kein solcher mehr zur Verfügung steht.

* **Mannheim,** 17. Juni. Für die Neckarbrücke sind im Voranschlag 3 200 000 M. vorgesehen; mit dem Bau soll womöglich in diesem Jahre noch begonnen werden. Als Jahr der Einweihung ist das Jubiläumsjahr 1906 in Aussicht genommen. Für die Errichtung einer Reformschule als monumentaler Abschluß der Augustaanlage zum Friedrichsplatz sind die Kosten auf 750 000 M. veranschlagt. — In der Entschädigungsklage der Erben des auf der Jagd erschossenen Bäckermeisters Ad. Koch von Schwetzingen wurde gestern das Urteil gefällt, es lautet auf Abweisung der Entschädigungsansprüche. Die Koch'schen Erben verlangten zusammen 45 000 M. (die Witwe 40 000 M. und das Kind 5000 M.) oder eine Rente. Bemerkt sei, daß seinerzeit Ihm sich zur Zahlung einer Abfindungssumme von 5000 M. bereit erklärte, die von den Koch'schen Erben abgelehnt wurde.

ψ **Mannheim,** 17. Juni. Morgen früh findet die Eröffnung der Ausstellung für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe statt. Der Zeughaussaal und -platz, der seit Verlegung des Regiments in die neuen Kasernen so vereinsamt liegt, ist in kurzer Zeit in eine große Budenstadt verwandelt worden mit mächtigen Schornsteinen, und wenn den großen Moltke inmitten seines einsamen Daseins auf diesem Platz eines über diese Störung hinweghelfen könnte, wäre es die schöne gärtnerische Anlage, die nun endlich sein Denkmal schmückt. In den fünf Gruppen sind 236 Aussteller beteiligt, für die eine reiche Anzahl Preise zur Verfügung steht. Nicht nur die Maschinen, Gebrauchs- und Verbrauchsgegenstände sind hier vertreten, nein, alles ist in Betrieb zu sehen. Das schöne Land Schlaraffia mit den Bergen Zuckerwerk, das Knusperhäuschen, alles ist Wirklichkeit, ohne der Dinge zu gedenken, die noch der „Eröffnung" harren und dem bereits Vorhandenen nicht geringe Konkurrenz machen dürften. — Für die Zeit der Ausstellung (vom 18.—28. Juni) finden in dem Zeughaussaal Konzerte statt; gleichzeitig werden in anderen Lokalen die Verhandlungen des Deutschen Bäckertages abgehalten.

Freiburg, 17. Juni. Aus Anlaß des Anwachsens der Frequenz der hiesigen Universität auf über 2000 Studenten beschloß der Stadtrat, zu Ehren der genannten Korporation und ihrer Mitglieder am Samstag, den 9. Juli d. J., nachmittags, im vorderen Stadtgarten eine Festlichkeit zu veranstalten. Vor Jahren (1885 und 1899) wurden auch größere Feiern für den 1000. und 1500. Studenten abgehalten. Das jetzige Fest wird voraussichtlich am idyllisch gelegenen Waldsee gefeiert werden. — Der Männergesangverein Frohsinn brachte gestern abend dem in Güntersthal zur Kur weilenden Expräsidenten des Oranjefreistaats, Steijn, ein Gesangsständchen. Der 1. Vorstand des Vereins, Dr. Bauer, versicherte den Präsidenten der Sympathie des deutschen Volkes, worauf der letztere mit bewegten Worten dankte und der Gastfreundschaft und Gemütstiefe des deutschen Volkes in ehrenden Worten Erwähnung tat. Darauf bewirtete Dr. Bernd, der Besitzer der Güntersthaler Villa, die Sänger in der liebenswürdigsten Weise, bis die vorgeschrittene Zeit zum Scheiden mahnte.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 18. Juni.

= **Stadtgartenkonzert.** Anläßlich des Allg. Bad. Pioniertages wird die Kapelle des Bad. Pionierbataillons am Montag, den 20. d. M., abends 8 Uhr, im Stadtgarten konzertieren.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 15. Juni.** Der Vorsitzende bringt ein Schreiben der Privatmann Wilhelm Ruf Eheleute hier zur Kenntnis, worin dieselben für die ihnen anläßlich der diamantenen Hochzeit seitens des Stadtrats unter Uebermittelung einer Blumenspende entgegengebrachten Glückwünsche wärmstens danken. — Der Vorsitzende hat dem Gesangverein „Badenia" hier, der in dem gelegentlich des 50jährigen Jubiläums des Gesangvereins „Liederkranz" in Bruchsal veranstalteten Gesangswettstreit den großen Preis und damit zugleich den Großherzogspreis errungen hat, namens der Stadtgemeinde auch zu diesem neuen schönen Erfolge herzliche Glückwünsche übersandt. — Der Gutenberg-Platz (zwischen Goethe- und Sofienstraße) soll vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses als Marktplatz für die Weststadt hergestellt und mit einem monumentalen Marktbrunnen versehen werden. Zunächst wird das städtische Tiefbauamt ersucht, Plan und Kostenanschlag über die Herrichtung des Platzes auszuarbeiten und vorzulegen. — Mit der Generalintendanz der Großh. Zivilliste soll darüber in Verhandlung getreten werden, ob und unter welchen Bedingungen sie bereit wäre, den hinter dem Ludwig-Wilhelm-Krankenheim längs der Maxaubahn in der Fortsetzung der südlichen Hilda-Promenade hinziehenden Geländestreifen als öffentlichen Weg freizugeben. — Auf dem westlichen Teile des Bahnhofplatzes soll von der Einmündung der Straßenbahn in die Kriegstraße an bis zur Expreßguthalle ein etwa vier Meter breiter gepflasterter Zufahrtsweg angelegt, vom nördlichen Tunnelausgang an der Ettlingerstraße bis zu derselben Halle ein etwas über zwei Meter breiter gepflasterter Weg für Fußgänger hergestellt und der vor der Expreßguthalle liegende Platz soweit er dem Fuhrwerksverkehr dient, ebenfalls mit Pflaster versehen werden. Die Kosten dieser Arbeiten übernehmen die Stadtgemeinde und die Großh. Eisenbahnverwaltung, jeder Teil soweit sein Grundeigentum in Betracht kommt. Außerdem stellt die Stadt der Eisenbahnverwaltung die benötigten gebrauchten Sandsteinpflastersteine zur Verfügung und sagt die Instandhaltung und Reinigung der gesamten Pflasterflächen zu. Mit der Ausführung der Arbeiten kann aber erst begonnen werden, wenn die Frage der Anlage des zweiten Gleises der Straßenbahn vor dem Hauptbahnhof geregelt ist. — Für Anpflanzung von Bäumen im südlichen Gehweg der Maximilianstraße werden 200 M. im Entwurfe des nächstjährigen Gemeindevoranschlags vorgesehen. — Die Errichtung einer städtischen Rechtsauskunftsstelle (eines Arbeitersekretariats) soll in Erwägung gezogen werden. Zunächst wird die Soziale Kommission zur gutachtlichen Aeußerung aufgefordert. — Die an den Längsseiten der Straßenbahnwagen (am Dach) angebrachten Streckenbezeichnungen, die bei Abend schlecht lesbar sind und nicht ohne weiteres ausgewechselt werden können, sollen entfernt werden. Dafür soll im Wageninnern auf jeder Seite des Wagens ein Schild an einer Fensterscheibe so angebracht werden, daß er sowohl nach dem Innern des Wagens als auch nach der Straße hin die Bezeichnung der Strecke in schwarzer Schrift auf weißem Grunde zeigt und überdies in einer Umrahmung die Farbe des vorderen Streckenschildes wiedergibt. — Gegen die Erteilung der Baugenehmigung an die Firma August Herling u. Cie., G. m. b. H., hier zur Errichtung eines Stallgebäudes auf ihrem Lagerplatz Ecke Heu- und Schotterstraße wird nichts eingewendet. — Das Gesuch der Apparatefabrik Bock Nachfolger, Inhaber Fischer u. Kiefer hier, um Genehmigung zur Errichtung einer Sauggasanlage auf dem Grundstück Wilhelmstraße 57 — die Anlage ist übrigens bereits erstellt und in Betrieb — wird unter einer bestimmten Voraussetzung nicht beanstandet. — Gegen einen hiesigen Metzgerburschen, der einen Wagenführer der städtischen Straßenbahn in Ausübung seines Dienstes beschimpft hat, wird Strafantrag wegen Beamtenbeleidigung gestellt. — Vergeben werden die Lieferung eines Tafelklaviers für den Turnunterricht in der höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung an den Hofpianofabrikanten Ludwig Schweisgut hier, die Lieferung eines ebensolchen Klaviers für das Mädchenturnen in der Karl Wilhelm-Schule an den Pianofortefabrikanten Karl Maurer hier, die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in der Rathausturmuhr an Blechnermeister Wilhelm Schlebach hier. — Unbeanstandet werden dem Groß. Bezirksamt vorgelegt ein Gesuch um Aufnahme in den badischen Staatsverband sowie das Gesuch des Portiers Gottlieb Kast um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „Zur Harmonie", Kaiserstr. 57. — Der Stadtrat dankt dem kaufmännischen Verein Karlsruhe für die Einladung zu der am 19. d. Mts. in der Festhalle stattfindenden Hauptversammlung des Verbandes der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz und ordnet Stadtrat Homburger als Vertreter zu der Versammlung ab, dem Pionierverein Karlsruhe für die Einladung zu dem am 19. und 20. d. Mts. hier in Verbindung mit der Fahnenweihe des Vereins abzuhaltenden 23. allgemeinen Badischen Pioniertag. Stadtrat Ostertag wird ersucht, namens des Stadtrats den aus diesem Anlaß geplanten Festveranstaltungen anzuwohnen. Ferner dankt der Stadtrat dem Ausschuß der Studentenschaft der „Friedericiana" Karlsruhe für die Einladung zu der auf 21. ds. Mts. an der Bismarcksäule in Ettlingen in Aussicht genommenen Bismarckgedenkfeier, dem Ausschuß der allgemeinen Volksbibliothek für Uebersendung eines Exemplars des neuen Bücherkatalogs der Anstalt, dem Geheimerat Dr. v. Weech, Direktor des Großh. Badischen Generallandesarchivs, für zwei dem städtischen Archiv zugewendete Exemplare der im Verlage der Wiesbadener Volksbücher erschienenen, von dem Schenkgeber mit einer biographischen Einleitung versehenen Schrift „Aus dem Leben eines Schullehrers von Karl Mathy". Schließlich wird für die nachbezeichneten, dem Stadtgarten zugewendeten Geschenke Dank ausgesprochen und zwar dem Oberleutnant der Reserve in Deutsch-Südwestafrika v. Nathusius, z. Zt. in Darmstadt, für eine Meerkatze und zwei Pfefferfresser aus Deutsch-Südwestafrika, dem Fräulein Stoll hier für zwei Sonnenvögel, dem Professor Haßlinger für zwei Kreuzschnäbel und dem Posamentier Kraut für eine Lachtaube. — Zum Vollzug kommen 11 amtliche Schätzungen von Grundstücken, 546 Ausgabe-, 62 Einnahme- und 3 Abgangsdekreturen. — 70 Fahrnisversicherungsverträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 2879819 M. werden nicht beanstandet.

Amtliche Nachrichten.

* **Militärdienstnachrichten.** Befördert: Holzer (Köln), Vizefeldw. des 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142, zum Leutnant der Reserve. Befördert: die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister: Seidenadel (Karlsruhe) des Inf.-Regts. von Lützow (1. Rhein.) Nr. 25, Richter (Mannheim) des 2. Bad. Gren.-Rgts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Schweickert (Karlsruhe) des 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, Gerhard (Lörrach) des 2. Ober-Elsäss. Inf.-Regts. Nr. 171, zu Leutnants der Reserve. Befördert: Braunagel (Donaueschingen), Kliver (Mannheim), Vizefeldwebel, zu Lts. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots. Laible (Freiburg), Vizefeldw. des Bad. Fußart.-Regts. Nr. 14, zum Lt. der Reserve befördert. Klein (Bruchsal), Vizefeldw. des Eisenbahn-Regts. Nr. 2, zum Lt. der Ref. befördert. Walli, Lt. der Ref. des 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50 (Karlsruhe), zu den Ref.-Offizieren der Feldart.-Schießschule versetzt. Der Abschied bewilligt: Freise, Hauptm. der Ref. des 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 30 (Magdeburg), mit der Erlaubnis zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform; Sternberg (Mannheim), Holzmann (Offenburg), Lotz (Stockach), Oberlts. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots; Kühn, Oberlt. der Landw.-Feldart. 2. Aufgebots (Rastatt); Merleker, Lt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots (Stockach).

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Karlsruhe, 18. Juni. Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 16 Fleischverkäufer, welche verkauften: Kuhfleisch 45—60 Pf., Rindfleisch 64—68 Pf. Schweinefleisch 64—72 Pf., Kalbfleisch 68—76 Pf., Hammelfleisch 50, bis 70 Pf. das Pfund. — Marktpreise in der Zeit vom 12. Juni bis 18. Juni. I. Viktualien: 500 Gramm Ochsenfleisch 68—76, Rind (Kuh)fleisch 50—72, Hammelfleisch 50—70, Schweinefleisch 60—68, Geräuchertes Fleisch 0.90—, Kalbfleisch 76—84 Pf.; 450 Gramm Weissbrod 17, 1400 Gramm Schwarzbrod 40 Pf. 1 Kilo Weissmehl 40, Schwarzmehl 34 Pf.; 1 Kilo Erbsen 32—40, Bohnen 34—40, Linsen 30—50 Pf.; 1 Kilo Java-Reis 60—80, Gerste 46, Gries 40 Pf.; 50 Kilo Kartoffeln 3.— M.; 500 Gramm Butter 1.10 M., Schweineschmalz 95, 1 Liter Milch 18, 6 Stück Eier 30—45, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. II. Sonstige Naturalien: 4 Ster Waldbuchenholz 52.—, Tannenholz 42.— M.; 50 Kilo Heu 3.30 M., Stroh 2.50 M. III. Fische: 500 Gramm Aal 1.20 M., Bärsch 0.60, Hecht 1.20, Bresen 0.60, Milbe 0.60, Karpfen, Schleien Schonzeit, Rotaugen 0.35, Koretsch 0.50, Rheinzander 1.20 bis 1.30, Barben Schonzeit.

Berliner Schlusskurse. (Mitgeteilt von der Rhein. Kredit-bank Karlsruhe.) Oesterr. Kreditaktien 200.87. Diskonto-Kommandit-Anteile 186.75. Deutsche Bank-Aktien 218.80. Darmstädter Bank-Aktien 137.12. Berliner Handelsges.-Anteile 151.75. Dresdener Bank-Aktien 149.90. Laurahütte-Aktien 243.—. Dortmunder Union 82.87. Bochumer Gussstahl-Aktien 189.50. Harpener Bergbau-Aktien 201.75. Hibernia Bergw.-Aktien 202.87. Concordia Bergw.-Aktien 321.—. Löwe-Aktien 252.—. Gelsenkirchen 217.50. Gesellschaft für elektr. Untern.-Aktien 112.75. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 212.30. Schuckert-Aktien 103.75. Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken 257.30. Eschweiler Bergwerkaktien 248.—. 5proz. Italienische Rente —.—. Privatdiskont 3 Proz.

Eine kolossale Leistung wurde in der siebten Aufführung der Anstalt durch Paula Stebel geboten. Die junge Künstlerin erwies sich diesmal in noch höherem Grade als bisher als eine geradezu phänomenale Erscheinung. Trotz einer tropischen Hitze führte sie ein Programm von vier Riesennummern mit einer bis zum Schluß sich immer mehr steigernden Kraft und Energie durch. Es grenzt ans wunderbare, diese zarte, feine Mädchengestalt am Klavier zu sehen, wie sie ihm mit donnernder Kraft wahrhaft orchestrale Wirkungen abnötigt und ihm dann wieder den süßesten, sinnbestrickenden Gesang entlockt. Ja, Frl. Stebels Spiel ist eine unglaubliche Technik, nur Mittel zu dem Zweck, edelste Musik zum Ausdruck zu bringen. Ein ganz riesiges, jetzt unfehlbar erscheinendes Gedächtnis, eine erstaunliche musikalische Vielseitigkeit und eine ganz auffallende Suggestionskraft der Ausdrucksgebung treffen bei ihr im seltensten Maße mit einer wunderbaren physischen Ausdauer zusammen.

(Hedwig Heusch), Sonate E-moll op. 7, 2. Satz von Grieg (Lina Sprenger), Toccata und Fuge D-moll von Longo (Amalie Müller) und Abends aus op. 55 von J. Raff und Scherzo aus op. 135 von K. Rheinberger (Berta Läuger) verrieten tüchtige Studien und zwei größere Stücke für 2 Klaviere: Variationen von Chopin (Matilde Ribler und Hedwig Springer) und Chaconne von J. Raff (Hedwig Griebel und Amélie Fell) gerieten zwar nicht in allen Teilen gleichmäßig gut, wurden aber doch im ganzen brav gespielt. Vorzüglich war der Flötenvortrag Heinrich Häusler's (Fantasie über eine Melodie von Chopin von E. Demersemann); recht lobenswert die Wiedergabe von Vieurtemps' Ballade und Polonaise (H. Polenski) und die eines Konzertinos für Trompete in Es-dur von Rosenberg durch Adolf Weber.

Raisuli.

Der berühmte marokkanische Räuberhauptmann Raisuli, der durch die Entführung Perdicaris und Warleys die Entsendung einer mächtigen Kriegsflotte der Vereinigten Staaten nach Tanger veranlaßt, die französische, sowie einige andere Regierungen in einige Aufregung gebracht und den Sultan von Marokko gezwungen hat, seinen Gouverneur in Tanger abzusetzen und durch seinen, des Räuberhäuptlings, Kandidaten zu ersetzen, hat im Berichterstatter des „Daily Expreß" einen Biographen gefunden.

Muley Ahmed el Raisuli, so heißt der Held mit seinem vollen Namen, ist etwa 40 Jahre alt, hat, nach marokkanischen Begriffen, eine gute Schulbildung genossen und ist ein Mann von großer Körperstärke. Er stammt, wieder nach marokkanischen Begriffen, von sehr guter Familie, denn seines Großvaters Grab in Tetuan wird hochverehrt und ist eine Art Wallfahrtsstätte geworden. Seine Heimstätte ist Tazaroo, die Feste seines Stammes, der etwa sechzehn Reitstunden von Tanger entfernt sitzt. Raisuli begann seine tatenreiche Laufbahn mit zwanzig Jahren, wo er als Dieb hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde, aber durch Bestechung des Gouverneurs alsbald seine Freilassung erlangte.

Da der erste Versuch so günstig abgelaufen war, begann er ohne Säumen das Räuberhandwerk in größerem Maßstabe und mit allen Vorsichtsmaßregeln. Er stellte sich mit dem Bezirks-Gouverneur auf guten Fuß, bezahlte ihn reichlich und wurde ungestraft 5—6 Jahre lang als Vieh- und sonstiger Räuber der Schrecken der ganzen Gegend. Immer kühner gemacht, wagte er sich dann auch eines Tages an eine Europäern gehörende Viehherde. Förmliche und sehr ernste Beschwerden wurden gegen ihn erhoben und Abdurrahman ben Abdessadok, der damalige Gouverneur von Tanger, nahm die Sache in die Hand und lockte den gefürchteten Räuber mit der Andeutung, er solle zum Sheriff gemacht werden, nach Tanger. Man nahm ihn gastlich auf, als er aber ahnungslos beim Nachtmahl saß, fielen die Leibwächter des Paschas über ihn her, schleppten ihn ins Gefängnis und beförderten ihn von dort in die Sträflingskolonie Mogador, wo er sechs Jahre Zeit hatte, über die Wandelbarkeit aller Dinge nachzudenken. Als dann die Zeit kam, wo Abdurrahman von Tanger nach Fes versetzt wurde, boten Raisulis Freunde und Verwandte ihren Einfluß auf, zeigten sich freigebig mit Bachschich und zogen allerlei Schrauben im Regierungsapparat fester an, so daß eines Tages Raisuli seine Freiheit wieder erlangte. Seitdem — es war das vor zwei Jahren — trieb Raisuli es ärger denn je zuvor.

Er hatte das in den Jahren seiner unfreiwilligen Untätigkeit Versäumte einzubringen und wurde außerdem von der Rachsucht gestachelt. Er schwur damals, er wollte nicht eher seinem wilden Treiben entsagen, bis er allen, die bei seiner sechsjährigen Strafzeit die Hand im Spiel gehabt, ihren Anteil gründlich heimgezahlt habe. Diesen Schwur hat er seitdem redlich gehalten. Mord, Brandstiftung, Viehdiebstahl und Raub haben ihn weit im Umkreise zum berüchtigten und gefürchteten Manne gemacht. Umgeben von einer starken Bande der gefährlichsten Strolche ist er der Schrecken der ruhigen Dorfbewohner geworden und unternahm es im vorigen Jahre, Arsila in aller Form zu belagern. Er war auch der Mann, der im vorigen Jahre Herrn Harris, den Berichterstatter der „Times" hinwegschleppte. Bei dieser Gelegenheit setzte er seine Bedingungen bis aufs äußerste durch, und erlangte nicht nur ein ansehnliches Lösegeld, sondern auch die Freilassung von 21 seiner Spießgesellen.

Jetzt hält er die Herren Perdicaris und Warley als wertvolle Geiseln fest, um neuerdings Absolution zu erlangen. Ein Brief, den Perdicaris aus dem Räuberlager geschrieben, wird eben bekannt.

Der Brief ist an einen ihm befreundeten Herrn in London geschrieben und in der „Daily Mail" zum Abdruck gelangt. Mr. Perdicaris schreibt, daß allerdings der erste Schreck, die unter dem Drucke rücksichtsloser Gewalt und teilweiser Brutalität zurückgelegte Reise und der Aufenthalt zwischen den Leuten der Briganten keineswegs angenehm waren, ja, daß man eine Zeit lang das Schlimmste zu fürchten hatte. Er ist aber zur Zeit in der besten Laune und vergnügt in dem Gedanken, bald wieder die Freiheit zu erhalten, da er weiß, daß die Verhandlungen zwischen seinem Freunde, dem Briganten, und den Parteien aus denen er das Lösegeld herauspressen will, abgeschlossen sind. Der Ausdruck, „sein Freund, der Brigant" ist ohne Zweifel berechtigt, denn Mr. Perdicaris ist ganz entzückt von der persönlichen Liebenswürdigkeit Raisulis. Er schreibt, man könne den Mann nicht hassen, trotz der Beschwerden und Unannehmlichkeiten, die er durch ihn erlitten hätte. Gegenwärtig wird auf das beste für seine Bequemlichkeit und sein körperliches Wohlbefinden gesorgt und Raisuli selbst vertreibe ihm die Zeit mit der angenehmsten Unterhaltung. Trotzdem werde er sich sehr freuen, wenn die Stunde der Freiheit schlage.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Berlin, 18. Juni. (Telegraphischer Börsenbericht.) Anfangs geschäftslos. Hütten still. Hibernia, Harpen höher. Lombarden anziehend. Russen erholt.

* Frankfurt a. M., 18. Juni. (Schlusskurse) 1 Uhr 45 Min. Wechsel Amsterdam 168.67. London 203.95. Paris 80.916. Wien 85.166. Ital. 80.95. Privatdisk. 3 1/8. 3% Deutsche Reichsanleihe 90.25. 3 1/2% Deutsche Reichsanleihe 101.95. 3 1/2% Preuss. Consols 101.95. Oesterr. Goldrente 101.—. Oesterr. Silberrente 100.20. Oesterr. Lose von 1866 —.—. 4 1/2% Portugies. 60.50. Deutsche Bank 219.50. Badische Bank 124.50. Rheinische Kreditbank 138.20. Rheinische Hypothekenbank 194.—. Oesterr. Länderb. 107.—. Ottoman. 115.—. Jura-Simplon —.—.

* Frankfurt a. M., 18. Juni. (Schlusskurse 1 Uhr 45 Min.) 3 1/2% Baden abgest. 99.35. 3 1/2% Baden in Mark 99.90. 3 1/2% dto. 1900 100.00. 3% dto. 1896 .—. Pfälz. Hypothekenb. 193.50. Bad. Zuckerfabrik 88.10. Norddeutscher Lloyd 100.40. Hamburg-Amerika 105.10. Maschinenfabrik Gritzner 207.—. Karlsruher Maschinenfabrik 228.—. Schuckert 103.90. Oberrhein. Bank 91.70.

* Paris, 18. Juni. An der heutigen Börse notierte: 3proz. Renten 97.52 4proz. Spanier 87.50. D Türken 85.50. 4proz. Italiener 104.05. Ottoman. 587.—. Rio Tinto 13.12.

Stand der Badischen Bank

am 15. Juni 1904.

Aktiva:	Mark	Passiva:	Mark
Metallbestand	10 152 742.16	Grundkapital	9 000 000.—
Reichskassenscheine	54 355.—	Reservefond	2 031 087.58
Noten anderer Banken	1 883 500.—	Umlaufende Noten	22 047 200.—
Wechselbestand	18 245 134.68	Täglich fällige Verbindlichkeiten	12 546 012.43
Lombard-Forderungen	12 385 163.16	An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	21 000.—
Effekten	1 694 428.18	Sonstige Passiva	564 891.99
Sonstige Aktiva	1 794 868.82		
	46 210 192.—		46 210 192.—

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 433 991.22 Mark.

Letzte Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Korrespondenzbureau.)

Hof- und Personalnachrichten.

Homburg v. d. H., 18. Juni. Zu der gestrigen Abendtafel bei den Majestäten waren geladen: Der Oberst und Flügeladjutant v. Jakobi und Geh. Baurat Professor Jakobi.

Konstantinopel, 17. Juni. Der Botschafter von Oesterreich-Ungarn wurde anläßlich seiner Uebersiedelung zum Sommeraufenthalt am Bosporus nach dem Selamlik vom Sultan in Audienz empfangen.

Konstantinopel, 17. Juni. Die Spezialkommission, welche dem Kaiser von Oesterreich den Chanedani ali Osman-Orden und ein Handschreiben des Sultans überbringt, besteht aus dem Chef der Militärkanzlei des Sultans Marschall Schakir-Pascha, dem ersten Divisionsgeneral Ramy-Pascha und dem Major Nedjib-Bey. Die Mission reist morgen abend ab.

Aus den Parlamenten.

Rom, 18. Juni. Senat. Anläßlich der Beratung eines wenig erheblichen Gesetzentwurfs betr. das Kriegsministerium behauptete General Pelloux, daß man, da die äußere und innere politische Lage eine Aenderung erfahren habe, das Kriegsbudget in den gegenwärtigen Grenzen, die für sechs Jahre festgestellt worden seien, nicht weiter fortführen könne. Der Kriegsminister erwidert, daß sich die politische äußere und innere Lage gegenüber der Konsolidation des Kriegsbudgets nicht verschlechtert habe. Er glaube vielmehr, daß die Lage besser geworden sei. Italien spielte in den letzten 15 Jahren in der internationalen Politik eine Rolle, welche von den Italienern selbst in ihrem großen Werte nicht hinlänglich gewürdigt werde. Das Vertrauen und die Hochachtung, welche Italien bei den Mächten genieße, seien ein Beweis dafür. Wenn nun, fährt der Minister fort, die übrigen Mächte neue größere Rüstungen treffen, soll Italien allein ihrem Beispiel folgen? Die Macht einer Nation wird durch verschiedene Faktoren gebildet, darunter sind die wichtigsten gute Politik, gute Finanzen und das Heer. Mit Bezug auf letzteres erklärt der Minister, nichts sei heute veränderlicher als die Beschaffenheit der Ausrüstung und der Befestigungsanlagen, besonders im Hinblick auf die technische Seite dieser Fragen. Der Minister schließt mit der Bemerkung, die Regierung werde unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf keinen Fall von dem Parlament irgend eine Vermehrung der Ausgaben für das Kriegsbudget fordern.

London, 17. Juni. Bei der Parlamentswahl in Harborough wurde Stanhope (lib.) mit 7843 Stimmen gewählt. Dixon (Unionist) erhielt 6110 Stimmen. Das frühere Parlamentsmitglied für Harborough war ebenfalls liberal.

Amsterdam, 17. Juni. Bei den Wahlen der Provinzialstände für die Erste Kammer ergaben die bis jetzt bekannten Resultate einen Verlust für die Liberalen; es gilt jetzt als sicher, daß die bisher liberale Erste Kammer im nächsten Jahre antiliberal werden wird.

Madrid, 18. Juni. Die Deputiertenkammer nahm die Branntweinsteuervorlage an, aus der die Regierung eine Kabinettsfrage gemacht hatte.

Zur Lage in Frankreich.

Paris, 18. Juni. Von nationalistischer Seite wird das Gerücht verbreitet, daß die französische Regierung beschlossen habe, in den Bureaus der regierungsfeindlichen Vereinigungen, der Vaterlandsliga, der Patriotenliga, der bonapartistischen und der antisemitischen Ligen Durchsuchungen vornehmen zu lassen. Eine anderweitige Bestätigung dieses Gerüchtes fehlt noch.

Combes und die Millionen der Karthäuser.

Paris, 18. Juni. Bei der Haussuchung, die bei Chabert vorgenommen wurde, sind zahlreiche Papiere beschlagnahmt worden, die der Untersuchungskommission übermorgen vorgelegt werden sollen. Es heißt, daß auch andere Haussuchungen bevorstehen.

Die Ermordung des Generalgouverneurs von Finland.

Petersburg, 18. Juni. Ergänzend wird aus Helsingfors gemeldet: Generalgouverneur Bobrikow wurde beim Besuche des Senates bis zur Treppe stets von seinem Adjutanten begleitet. Die Verantwortung für die Sicherheit Bobrikows im Senatsgebäude, das die Polizei nicht betreten darf, hatte der Senat übernommen. Am Tage des Anschlages entließ Bobrikow den Adjutanten schon am Eingange und verabschiedete sich von seinen ihn begleitenden Töchtern und dem Gouverneur von Helsingfors. Der Senatsportier folgte dem Generalgouverneur einige Stufen hinauf und ging, da er keinen Fremden bemerkte, wieder zum Eingang zurück. Als der Generalgouverneur in den Korridor im zweiten Stock einbog, erfolgten drei Schüsse. Er trat nach dem Anschlag ruhig in den Sitzungssaal. Der Portier, der inzwischen herbeigeeilt war, begleitete ihn. Unterdessen ging der Täter davon und erschoß sich am Eingang. — Schaumann hatte im vorigen Jahre an den Straßenunruhen wegen Einberufung der Wehrpflichtigen sich beteiligt, wobei er verhaftet wurde. Er hinterließ einen Brief, worin er versichert, daß er keinen Mitschuldigen habe und nur nach eigener Ueberzeugung handelte. Am 23. Juni sollte im Senat über die Einberufung des Landtags entschieden werden. Die Stadt ist ruhig. Die Leitung der Geschäfte übernahm General Turbin.

Zur Lage im Orient.

Washington, 17. Juni. Das Schlachtschiffgeschwader der Vereinigten Staaten, das bisher in Lissabon lag, ist nach Griechenland und Oesterreich in See gegangen, wo es sich einige Wochen aufhalten wird. Es verlautet, das Geschwader werde dort durch das europäische Geschwader der Vereinigten Staaten verstärkt werden und sich nach der Türkei begeben. Gleichzeitig werde der amerikanische Gesandte in Konstantinopel von neuem nachdrücklich Verhandlungen mit der Pforte einleiten, um den Amerikanern die gleichen Rechte zu sichern, die einige bevorzugte europäische Nationen genießen.

Rußland und Japan.

Paris, 18. Juni. Mehrere Blätter berichten, daß der hiesige russische Generalkonsul Chartzow von seinem Sohne, dem Kommandeur des Torpedoboots „Klasny", das die militärische Post nach Tientsin zu bringen hatte, eine aus Tientsin vom 17. ds. datierte Depesche erhalten habe, in der es heißt, daß in Port Arthur alles gut stehe. — „Echo de Paris will aus Petersburg unter allem Vorbehalt erfahren haben, dort sei das Gerücht verbreitet, daß General Stackelberg bei seinem Rückzug nach der Schlacht bei Wafandian 10000 Mann an Toten, Verwundeten oder Gefangenen verloren habe. Eine auf dem linken Flügel aufgestellte Division sei umzingelt und vernichtet worden.

Glasgow, 18. Juni. Der Dampfer „Kirkdale" von 2873 Tonnen, der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Kirkdale in Glasgow gehörig, ist an Japan für 21 500 Pfd. Sterl. verkauft worden.

Vermischte Nachrichten.

Homburg, 18. Juni. Der Berliner Hotelbesitzer Mühling, der vorgestern abend bei Dornholzhausen auf einer mit seinem Freunde Uhl unternommenen Automobilfahrt verunglückte, ist heute früh seinen Verletzungen erlegen.

Budapest, 18. Juni. Im Prozesse gegen 18 Mitglieder des Ausstandsausschusses der Staatsbahn-Angestellten wurde heute das Urteil gefällt. Sämtliche Angeklagte wurden freigesprochen.

Paris, 18. Juni. Das nächste Rennen um den Gordon-Bennett-Preis wird dem „Figaro" zufolge 1905 in der Auvergne stattfinden.

Kowno, 18. Juni. Ein großer Brand in Wilkomir äscherte daselbst gegen 700 Häuser ein.

Wladikawkas, 18. Juni. In der vergangenen Nacht führte eine Räuberbande durch Aufreißen der Geleise eine Zugentgleisung herbei, überfiel den Postwagen und wechselte mit der Zugwache Schüsse. Als Leute herbeieilten, flohen die Räuber, breite Blutspuren hinterlassend. Passagiere und Post sind unbeschädigt.

* * *

Unwetter.

Goslar, 18. Juni. Im ganzen Oberharz gingen gestern abend unter schweren Gewittern gewaltige Hagelmassen nieder. Die Hagelstücke erreichten bei Torfhaus die Größe von Hühnereiern und ein Gewicht von 40 Gramm. In den Wäldern ist großer Schaden angerichtet und die Beerenernte vernichtet. Die Heuernte dürfte sehr beeinträchtigt sein. In der Gegend von Schierke wurden 400 Morgen Wald vernichtet. Die Brockenchaussee ist unpassierbar.

* * *

* **Der Tunnelbau der Jungfraubahn** erreichte am 31. Mai die Höhe von 3000 m ü. M. Der Tunnel ist somit sicher der höchste Tunnel Europas. Die ursprünglich gehegten Befürchtungen sind nicht eingetroffen. Der Gesundheitszustand der Arbeiter und Beamten ist durchaus gut, ja vorzüglich. Die viel besprochenen Folgen des Lebens in der verdünnten Höhenluft kennt man dort oben nicht; damit wird für das Studium der Bergkrankheit neues, wichtiges Material geschaffen. Letzten Sommer fuhr eine 83jährige Basler Dame zu der 2868 m ü. M. gelegenen Station Eigerwand hinauf, ohne die geringsten Beschwerden dort oben zu finden. Noch sind 700 m Tunnel bis zur nächsten Station „Eismeer" (3167 m) auszusprengen. Da der Tunnelbau bei der Jungfraubahn nur von einer Seite betrieben werden kann, wird er auf dieser Strecke von 700 m samt der Aussprengung der geräumigen Felsenstation noch ein volles Jahr in Anspruch nehmen. Es ist daher noch nicht sicher, ob die Station „Eismeer" schon 1905 oder erst 1906 eröffnet werden kann. Unzweifelhaft aber wird diese auf der Südseite des Eigermassivs gelegene Station ungezählten Tausenden das erschließen, was sie sonst wohl nie schauen: die Herrlichkeiten der eigentlichen Hochgebirgswelt, die Region des ewigen Schnees und Eises mit ihrer märchenhaften Pracht und überwältigenden, stillen Majestät. („N. Zür. Ztg.")

Verantwortlicher Redakteur: Martin Berger in Karlsruhe.

Tagesanzeiger.

Sonntag, den 19. Juni:

Athletenklub „Frisch auf". Waldfest im Bannwald.
Deutschn. Handlungsgehilfenverband. Tanzausflug nach Grötzingen.
Gesangverein Badenia. 3 Uhr Waldfest an der Schießmauerallee.
Gartenbauverein. Ausflug. Abfahrt 2.54 Uhr.
1. Karlsruher Amateurschwimmklub Neptun. Tanzausflug nach Durlach.
Kühler Krug. 4 Uhr Konzert der Kapelle der Unteroffiziersch. Ettlingen.
Männerturnverein. Wanderung nach Wildbad. Abfahrt 5.18 Uhr.
Rheinklub Allemania. 4 Uhr Gartenfest in Maxau.
Stadtgarten. 11 1/4 Uhr vorm. Konzert der Schülerkapelle. — 5 Uhr Konzert der Leibgrenadierkapelle.
Verein der Württemberger. 3 Uhr Waldfest. Feld 16, Rheinbahnübergang.
Verein ehem. Leibdragoner. Verein ehem. 11er. Teilnahme an der Fahnenweihe des Pionervereins.
Vergnügungsorchester. 3 Uhr Gartenfest. Schlößchen, Kl. Rüppurr.
Werkmeisterverein. 3 Uhr Gartenfest. Nowak. Bei ungünst. Witterung im Saal.
Cäcilienverein St. Stefan, Karlsruhe. Ausflug: Rothenfels—Gernsbach. Abfahrt vom Hauptbahnhof 8.12 Uhr.
Kath. Kirchenmusikverein St. Bernhard, Karlsruhe. Ausflug: Weisenbach—Forbach. Abfahrt 5.18 Uhr früh.
Schwarzwaldverein. Ausflug: Oberthal—Schurmsee—Schönmünzach—Gernsbach. Abfahrt hier 6.31 Uhr morgens.
Verband der Kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz. Hauptversammlung im kleinen Festhallesaal.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

a) **In Karlsruhe.**

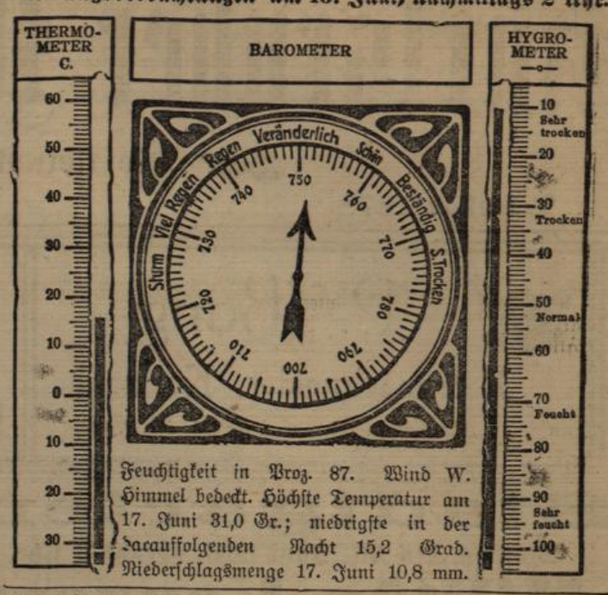
Sonntag, 19. Juni. **Abonnements-Abtlg. A.** 64. (Mittel-Preise.) **„Der Hochtourist"**, Schwank in 3 Akten von Curt Kraatz und Max Neal. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, 21. Juni. **Abonnements-Abtlg. B.** 64. (Mittel-Preise.) **„Die letzten Masken"**, Schauspiel in 1 Akt von Artur Schnitzler. Zum erstenmal: **„Sphinx"**, Lustspiel in 1 Akt von Eugenie delle Grazie. — **„Der Dieb"**, Komödie in 1 Akt von Oktave Mirbeau, deutsch von Max Schönau. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 23. Juni. **Abonnements-Abtlg. C.** 64. (Mittel-Preise.) Abschiedsvorstellung für Karolina Petzet: **„Medea"**, Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Färberei Printz
Prompte Bedienung — Tadellose Ausführung — Mäßige Preise. 3073

Witterungsbeobachtungen am 18. Juni, nachmittags 2 Uhr.



Feuchtigkeit in Proz. 87. Wind W. Himmel bedeckt. Höchste Temperatur am 17. Juni 31,0 Gr.; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 15,2 Grad. Niederschlagsmenge 17. Juni 10,8 mm.

Wetterbericht der deutschen Seewarte Hamburg vom 18. Juni.

Das Niederdruckgebiet hat sich seit gestern von Norden her bis über Mitteleuropa ausgebreitet, während im Süden noch Hochdruck vorherrscht. In Deutschland ist es nach weit verbreiteten Gewittern und Regenfällen kühler und trüber geworden. Die Andauer kühleren Wetters mit Regenfällen ist wahrscheinlich.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 18. Juni, vorm. 7 Uhr.

Lugano: bedeckt, 22 Gr.; Triest: wolkenlos, 27 Gr.; Nizza: halbbedeckt, 24 Gr.; Florenz: wolkenlos, 22 Gr.; Rom: heiter, 20 Gr.; Cagliari: wolkenlos, 24 Gr.

Wasserstand des Rheins am 18. Juni, früh.

Schusterinsel 337, gefallen 1, Kehl 357, gefallen 4, Maxau 526, gefallen 4 cm.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, 19. Juni. Kühler, lebhafter Wind, wolkig mit Sonnenschein, Strichregen.

Montag, 20. Juni. Wärmer, heiter bei Wolkenzug. Strichweise Regen.
Dienstag, 21. Juni. Sonnig, teils wolkig, mäßig warm. Strichregen.
Mittwoch, 22. Juni. Warm, wolkig mit Sonnenschein. Neigung zu Gewitterregen.

Schiffsbewegung.
Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Reichspostdampfer „Prinzregent" ist auf der Ausreise am 17. Juni in Rotterdam eingetroffen.

Reichspostdampfer „Präsident" ist auf der Heimreise am 15. Juni in Marseille eingetroffen.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.
Angekommen:

„Prinzeß Alice" in Bremerhaven. „Erlangen" in Bremerhaven. „Main" in Tsingtau.

„Salem Aleikum" Wortu. Bild, desgl. Form und Wortlaut dieser Annonce sind ges. gesch. Vor Nachahm. w. gewarnt

Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehlen wir Ihnen 3417
„Salem Aleikum" Garantiert naturelle türkische Handarbeits-**Cigarette.**
Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. **Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.**
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: **Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pfg., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf.** p. Stück.
Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: **Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze"**
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Ueber 800 Arbeiter.
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

BISMOLAN!
Triumph der Schönheitsmittel!
Zuverlässigstes Schutzmittel der Haut!
Für Touristen, Bergsteiger, Jäger, Radfahrer, Sportsleute und Militärs unentbehrlich!
Bismolan-Hautcrême à Tube v. 0,20—1,25 M. **Bismolan-Seife** à Stück 0,50 M. **Bismolan-Streupulver** à Dose 0,70 M.
Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. In steter Anwendung und Verkauf im **Friedrichsbad, Kaiserstrasse.**
Engros bei **Leopold Fiebig, Karlsruhe.** 8890

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren u. Damen. Spezial-Offerten vers. gratis u. franko 8404
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Schwarzwälder Kirschenwasser,
Jahrgang 1893, 95, 98, 1900—1902. 1384
Alte Affenthaler Rotweine,
garantiert ursprungsrecht, abzugeben **Anton Schön, Baden-Baden**

Aus den Standesbüchern der Stadt Karlsruhe.

Geboren.

13. Juni. Robert, V. Heinrich Müller, Milchhändler. — 14. Juni. Otto, V. Karl Kuhn, Schlosser; Josef Karl, V. Wendelin Kappler, Bahnarbeiter. — 15. Juni. Ernst, V. Christian Keller, Bahnarbeiter. — 16. Juni. Hilda Maria, V. Max Förster, Bierbrauer; Robert Fritz Gustav Rudolf, V. Ernst Borasch, Kaufmann. — 17. Juni. Josefine Irmgard, V. Josef Weber, Schlosser.

Eheschließungen.

18. Juni. Friedrich Pfeiffer von Oberotterbach, Bahnarbeiter hier, mit Klementine Menweg von Häfingen; August Uhrig von Wintersdorf, Schneider hier, mit Anna Ott von Rulfingen; Otto Zimmermann von Freiburg, Hochbau-Werkmeister in Lörrach, mit Matilde Herrmann von hier; Artur Regenscheit, Techniker von hier, mit Sofie Denninger von hier; Leopold Grombacher von Schöllbronn, Maschinenarbeiter hier, mit Rosa Honold von Hausen; Johannes Becker von Wollmersheim, Steinhauer hier, mit Margarete Hopfinger von Eusserthal; Peter Kamps von Rheurdt, Monteur hier, mit Lina Guthörle von hier; Franz Roth von Rüdenau, Kutscher hier, mit Magdalena Windbiel von Weingarten; Johann Kurtz, Rechtsanwalt in Zweibrücken, mit Margarete Schulz von hier; Johann Nonnenmacher von Langenbrücken, Wagenführer hier, mit Matilde Häfner von Langenbrücken.

Gestorben.

16. Juni. Josefine Traber, Schutzmanns-Gattin a. D., 53 J. — 17. Juni. Rosa, V. Karl Reiber, Schleifer, 5 J.; Amalie v. Feder, Geheimerats-Gattin, 68 J.; Afra Leser, Landwirts-Witwe, 68 J.

Auswärtige Todesfälle.

Radolfzell. Hermann Böhringer, 31 J. — Orsingen. Berta Fritschi, 25 J. — Freiburg. Karl Ludwig Bucher. — Eugen. Hermann Kentischer. — Baden-Baden. Josephine Junghans, geb. Schwab. — Waldshut. Julius Geisel, 46 J. — Singen. Katharina Reize, geb. Hanloser, 80 J. — Prechthal. Karl Wernet, 29 J. — Baden-Baden. Gottlieb Richter. — Endingen. Berta Frey, geb. Frey, 51 J. — Rauenberg. Josef Schäfer, 32 J. — Ettlingenweier. Luise Ganter, geb. Becker, 60 J. — Achern. Josephine Huber Ww., geb. Fallert.

Gerichtstetten. Josef Mürsch, 24 J. — Großrinderfeld. Maria Anna Thoma, geb. Steiler, 78 J. — Heidelberg. Amalie Dehoff, 22 J. — Ettlingen. Berta Glasstetter, geb. Becker. — Mannheim. Christian Henz, 67 J.

Hiezu eine Beilage u. „Badisches Museum" Nr. 49.

Karlsruher Wohnungs-Anzeiger

Die neueste Nummer ist erschienen.

Telephon 1878. Telephon 1878.

herausgegeben vom Grund- und Hausbesitzer Verein Karlsruhe, E. V., wird an alle Interessenten **gratis abgegeben** im Bureau, **Herrenstr. 37,** im Kontor der „Bad. Landeszeitung", **Hirschstr. 9,** in **30** durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften und in **sämtlichen städt. Verbrauchssteuererheberhäuschen.**

P. Bang
Herrenschneider, Karlsruhe
2088 Amalienstr. 39 ◇ Teleph. Nr. 1198.

Atelier I. Ranges
Grosses Lager
aparter Neuheiten.

Stadtgarten.

Montag, den 20. Juni 1904, abends 8 Uhr,

Militär-Konzert

ausgeführt von der vollständigen Kapelle des
Bad. Pionier-Bataillons Nr. 14 aus Kehl.
Leitung: Kapellmeister **Ernst Biertel.**

Eintritt: { Abonnenten . . . . 30 Pfg. / Nichtabonnenten . . 60 „ } 3449
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg.

Die Musik-Abonnementskarten haben Giltigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Bei ungünstigem Wetter fällt das Konzert aus.

Einladung.

Am **Sonntag, den 19. Juni ds. Js.,** findet ein
Festakt zur feierlichen Eröffnung des Sonnenbades (Stephanienbad)
(zugleich Sonnwendfeier)
statt. Derselbe besteht in einem dichterischen **Prolog,** einer **Festrede,** ferner **athletischen und turnerischen Vorführungen,** insbesondere Ringen, Wettlauf, Seilziehen, Bewegungsspielen, Schwimmen u. s. w.

Hierzu sind **alle Herren,** die sich dafür interessieren, die Herren **Lehrer und Professoren** der hiesigen Schulen, die Herren **Aerzte, Maler und Bildhauer** freundlichst eingeladen. Eintritt 20 Pfennig. Besondere Einladungen ergehen diesmal nicht. — Der Festakt beginnt **vormittags** 10½ Uhr.

7219 **Karl Knust,** Badbesitzer.

Vor den bevorstehenden Sommerreisen empfehlen wir dringend, **Mobilien, Schmucksachen** 2c., sowie **Bargeld** gegen
Einbruch-Diebstahl
bei der **Badischen Feuerversicherungsbank Karlsruhe**
zu versichern.

Coupon-Polizen über	für Haushalt bis zum Werte von	zahlen an Prämie pro Jahr
M. 5 000.—	M. 10 000.—	M. 5.—
„ 10 000.—	„ 20 000.—	„ 10.—
„ 15 000.—	„ 30 000.—	„ 15.—

Prospekte **kostenfrei.** Auskunft erteilt die 2539
General-Agentur der Bank: Gaul.
Karlsruhe, Amalienstraße Nr. 28.

Für nur **1 Mk. 10,000 Mk.**
bei der Strassburger Reiter Geld-Lotterie
Bar ohne Abzug zus. **Mk. 42,000**
Ziehung garantiert 6. Juli 1904.
Kleine Loszahl! Günstige Gewinn-Chancen!
Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.; Porto u. Liste 25 Pfg. versenden
d. General-Debit: **J. Stürmer,** STRASSBURG i. E. Langstrasse 107
und alle durch Lose kenntlichen Verkaufstellen.
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15; Chr. Wieder; L. Michel; J. Heppes; Eug. Dahlemann. 3447

Fortwährend Eingang grosser Sendungen
Orientalische Teppiche
in allen Dimensionen
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Dreyfuss & Siegel,
Hoflieferanten. 3127

Seidene Kleider werden in allen Farben gefärbt. 2948
Färberei **Ed. Printz,** Akt.-Ges.

Blasen- u. Nierenkranken
ist dringendst zu empfehlen:

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad **Brückenau**
Wernarzer Wasser ist von hervorrag. Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkrank. der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhdlgn.
Schutzmarke
Engros-Niederlage für Baden:
Bahm & Basler, Karlsruhe i. Baden,
Steinstrasse 19. 8159

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.
8064

Stellenbesetzung.

Wir suchen zum Eintritt auf 1. September l. Js. einen tüchtigen
Verwaltungsgehilfen
mit kaufmännischer Vorbildung und guter Handschrift.

Bewerber haben selbstgeschriebene Gesuche mit Altersangabe, Lebenslauf und Zeugnissen, sowie mit Angabe ihres Militärverhältnisses und ihrer Gehaltsansprüche binnen 10 Tagen bei uns einzureichen.

Die Stelle wird vorläufig probeweise besetzt. Bei befriedig. Leistungen kann Anstellung nach Maßgabe der städt. Dienst- und Gehaltsordnung erfolgen. 3646

Karlsruhe, den 17. Juni 1904.
Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Kapital auszuleihen.

Die **Städt. Sparkasse Achern** gewährt zu **mäßigem** Zinsfuß Darlehen auf erste Hypothek. Für die nächste Zeit ist eine größere Summe zum Ausleihen zur Verfügung. 3450

12000 bis 16000 Mk.

II. Hypothek auf prima Objekt von nachweisbar pünktlichem Zinszahler jetzt oder später aufzunehmen gesucht. Offert. beförd. die Exped. d. Bl. unt. Nr. 3614.

Straus & Co.
Bankiers 1999
Karlsruhe.
Friedrichsplatz 1,
Eingang Ritterstr.

Technikum Strelitz, meckl.

Eintritt Austritt täglich
Ingen.-, Meister-, Technikerkurse. Masch.- u. Elektrotechn. **Hoch- u. Tiefbau.** Eisenkonstr. Tischlerei.
Abgekürztes Studium
Programm gratis. **Bennewitz,** Direktor. 8100

Das beste
Konserve-Glas

mit Glasdeckel u. luftdichtem Verschluß
liefert nur 8903
Hermann Gerngross
* Konservenglasfabrik *
Mannheim.
Größtes Sortimentsgeschäft Deutschlands in Glas, Porzellan u. Steingut für Gebrauch u. Luxus. Billigste, schnellste u. kulanteste Bezugsquelle für Neuetablierung.

Für Brautleute.

Große Auswahl in kompl. **engl. u. franz. Schlafzimmer-Einrichtungen, ganze Aussteuern,** von der einfachsten bis zur besten Ausführung zu den billigsten Preisen bei 2607
Ludwig Seiter, Waldstr. 7.

Ia. Limburgerkäse à 25 Pfg.
Ia. fette Schweizerkäse à 60 Pfg.
Ia. halbfette „ à 42 Pfg.
empf. v. 25 Pfd. an unter Nachnahme
Käfer Handtmann, 8891
Aldingen bei Spaichingen.

Für Sammler!

Von **Militär-Ehrenzeichen** habe ich aus einer Sammlung verschiedene, auch ausländische, preiswert abzugeben. Einzusehen von 11—4 Uhr mittags.
L. Lautenschläger, Karlsruhe, Kaiserstraße 77. 7221

Anschluß

i. d. Sommerfrische suche f. m. Tochter, Mitte der 20, ernst Char., an Dame (w. möglich Lehrerin) od. Familie f. Juli a. Starnberger od. Bodensee.
Gefl. Anw. an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 7228.

Zum An- u. Verkauf

von Liegenschaften aller Art, Hotels, Gasthöfen u. Wirtschaften, sowie Geschäfts- u. Wohnhäusern, Villen u. Landgütern 2c. empfehlen wir unsere Dienste unter Zusicherung prompter und diskretester Besorgung. — Weitverzweigte Verbindungen ermöglichen zufriedenstellende Verkaufsabschlüsse, auch für schwer verkäufliche Objekte. 3257
Anfragen werden gewissenhaft und prompt erledigt.
Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestr. 20.

Hotel zu verkaufen.

Direkt am Bahnhof einer von Fremden Jahr aus Jahr ein stark frequentierten Stadt im bad. Schwarzwald ist ein vor wenigen Jahren neuerbautes flottgehendes Hotel unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Anwesen enthält 30 Fremdenzimmer, schöne Wirtschaftslokalitäten, sowie große Säle zur Abhaltung von Festlichkeiten und bietet der Erwerb desselben einem tüchtigen Fachmann, der über ca. 30,000 Mk. verfügt, eine 15169
sichere Existenz.
Nähere Auskunft an Selbstreflektanten erteilt
Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstr. 17.

Heirat wünscht Waise, Verm. üb. 300 000 M. bar, 23 J. a., m. sol. Herrn (w. a. ohne Verm.) jedoch m. gut. Char. Off. u. **„Einsame"** Berlin SO. 16. 15161

Reiche Heirat vermitt. Frau **Margarete Bornstein, Berlin,** Schönhauser Allee 9a, I. Rückporto. 8929

Häuslich erzogenes, 7229
deutsches Mädchen,
musikal., vereinsamt, 22 Jahre, hat 225 000 Mark Barverm., möchte nach der alten Heimat heiraten. Diskretion garantiert. Anonymes verbeten.
Ceci W. in Southend-on-Sea 8, Eastwik Road, England.

Warnemünde,

Ostseebad, ab Berlin 4, ab Kopenhagen (Trajectverbindung) 6 Std. **Frequenz:** 16,000.
Ill. **Prospekt** gratis d. d. **Badeverwaltung.** 8834

---

* * **Strassburg i. Els.** * *
Hotel Schermuly
beim Centralbahnhof. Reelles bürgerliches Haus, elektr. Licht u. Heizung. 19[illegible]

In bester Geschäftslage einer sehr verkehrsreichen Industriestadt Württembergs ist ein modern einger. größerer
Laden
für jede Branche geeignet, mit oder ohne Wohnung zu günstigen Bedingungen auf kürzere oder längere Zeit zu vermieten. 15168
Näheres bei
Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstraße 17.

Gesucht als **Sommeraufenthalt** für circa 3 Monate
möbliert. Wohnung
(kleines Haus bevorzugt), in der Nähe des Waldes mit 3—4 Zimmer u. Küche, zum Selbstwirtschaften. Vorgezogen Ort nicht zu weit von **Straßburg,** mit direkter Bahnverbindung und nicht weit von einer Station. Näh. durch die Exped. ds. Bl. unt. Nr. 7322.

Wohnungs-Anzeiger.

Zu vermieten: 7 Zimmer:

Hirschstraße 91

haben wir wegen Wegzug von hier den herrschaftlich ausgestatteten 3. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Balkon u. Veranda und dazu gehörig zwei sehr große, schöne Zimmer im 4. Stock, die mit dem 3. Stock durch Wendeltreppe verbunden sind und hinter besonderem Glasabschluß liegen, auf 1. Juli, event. früher zu vermieten. Zubehör reichlich. Näh. im Kontor Hirschstraße 94 von 2—6 Uhr Werktags. 2911

---

5 Zimmer:
Herrschaftswohnung,
5 große Zimmer, Küche, Speisek., Bad, 2—3 Mans., gr. Veranda, Garten und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 3626
Näheres Schillerstraße 56, 2. Stock.

---

4 Zimmer:
Hirschstraße 99
ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Fremdenzimmer, 2 Kellern und sämtlichem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Wilhelmstr. 52 part. 3261

Diese Annonce erscheint nur einmal, bitte ausschneiden. 8938
Schwere, langjährige
Krämpfe, Fallsucht.
Vollständige Heilung unter Garantie, in kürzester Zeit, brieflich.
Apotheker Franz Jekel, Herisau, Kasernenstr. 43 p., St. Gallen. Porto 20 Pf.

Hilfe gegen Blutstockung. **Ad. Lehmann,** Halle a. S., Sternstr. 5a. Rückp. erb. 8616

Damen finden diskr. Aufn. bei **Dober,** Hebamme, Langstraße 81, **Straßburg,** Els. 12314

Verein Merkur
Kaufmänn. Verein Nürnberg
Ueber 5000 Mitglieder
Stellenvermittlung mit Anschluß von über 100 kaufmänn. Vereinen. **Kostenfrei** für Prinzipale u. stellesuchende Mitglieder. Stets zahlreiche offene Stellen. Bisher etwa 13000 Besetzungen, im letzten Vereinsjahre 902. 8061

Unfall-Haftpflicht-Versicherung.

Hiesige General-Agentur einer größ. Akt.-Ges. sucht gegen einmalige hohe Vergütung
Acquisiteure u. Mitarbeiter.
Offerten unt. Nr. 3695 an die Expedition d. Bl. erbeten.

In technischem und kaufmännischem Bureau findet
junger Mann
mit guter Schulbildung, aus guter Familie, nicht unter 16 Jahre alt, **Stelle als Lehrling oder angehender Gehilfe.** Offerten befördert die Exped. ds. Bl. unter Nr. 3451.

Tüchtiger, junger
Wagenzeichner
für große Wagenfabrik **gesucht,** solche mit Sprachen und Stenographie bevorzugt; dortselbst wird auch ein erprobter Sattler-Werkführer aufgenommen.
Offerten unter **„Grosse Wagenfabrik 3728"** befördert **Rud. Mosse, Wien I.,** Seilerstätte 2. 8936

Gesucht
10—15 tüchtige
Zimmerleute
M. Marz, Zimmergeschäft, in **Landau,** Pfalz. 3448

Reisedame
zu günstigst. Beding. sucht Korsettfabrik **Backofen & Liebscher,** Döbeln i. Sa. 7198

Kinderfräulein.

Geb. junges Frl. m. gutem Zeugnis sucht sofort Stellung zu 1—3 Kindern. Offerten an die Exp. dieses Bl. unter Nr. 7227.

Gesang-unterricht

Gediegene Tonbildung. Gesundschulung ermüdeter und falsch behandelter Stimmen. Anmeldungen täglich 3—5 Uhr nachm.
Margarete Toussaint,
Waldhornstraße 18.

Die Rechtsauskunftsstelle erteilt **Frauen und Mädchen unentgeltlich** Rat und Auskunft in **Rechtsfragen. Sprechstunden jeden Dienstag abend 7—8½ Uhr** in der **Lindenschule,** Kriegstr. 44 II.

L. z. Tr. 3634
20. VI. 04, ½9 U.
Kranzch.

Gottesdienst. — 19. Juni.

Evangelische Stadtgemeinde.
Stadtkirche:
½9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Militäroberpfarrer Schloemann
10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rapp.
¼12 Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.
Kleine Kirche.
9 Uhr mit Abendmahl: Herr Stadtvikar Renner.
¼12 Uhr Christenlehre: Herr Hofprediger Fischer.
6 Uhr: Herr Stadtvikar Dr. Ott.
Schloßkirche:
10 Uhr: Herr Hofdiakonus Dr. Frommel.
Johanneskirche:
9 Uhr: Herr Stadtpfr. Ziegler.
½11 Uhr Christenlehre: Hr. Stadtpfarrer Ziegler.
Christuskirche:
8 Uhr: Herr Stadtvikar John.
9 Uhr Andachtstunde für Taubstumme: Herr Hauptlehrer Fritz.
10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rohde.
¼12 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtpfarrer Rohde.
Karl-Wilhelm-Schule:
½10 Uhr: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.
¼12 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtvikar Renner.
Gartenstraße 22:
½10 Uhr: Herr Stadtvikar John.
¼12 Uhr Kindergottesdienst: Herr Stadtpfarrer Rapp.
Grabkapelle.
6 Uhr: Herr Hofprediger Fischer.
Diakonissenhauskirche:
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfr. Katz.
Abends ½8 Uhr: Herr Pfr. Katz.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtteil Mühlburg).
½10 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtvikar Dr. Ott.
Gottesdienst in Beiertheim (im alten Schulhaus):
9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Rapp.
Evangelisch-lutherische Gemeinde, alte Friedhofkapelle, (Waldhornstraße).
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Herrmann.
Katholische Stadtgemeinde.
Hauptkirche (St. Stephan).
½6 Uhr Frühmesse, hierauf Generalkommunion für den Dienstbotenverein.
½7 Uhr hl. Messe, hierauf Generalkommunion für den Geschäftsgehilfinnenverein.
½8 Uhr hl. Messe.
½9 Uhr Militärgottesdienst: Herr Militäroberpfarrer Berberich.
½10 Uhr Hauptgottesdienst: Predigt und Hochamt.
¼12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
½3 Uhr Christenlehre für die Mädchen.
3 Uhr Vesper.
4 Uhr Andacht in der Kirche für den Dienstbotenverein.
Bernharduskirche.
¾6 Generalkommunion für Dienstboten.
6 Uhr Frühmesse.
½8 Uhr hl. Messe.
½9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
½10 Uhr Predigt und Hochamt.
2 Uhr Christenlehre für die Knaben.
½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
Liebfrauenkirche.
6 Uhr Frühmesse.
½9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
½10 Uhr Predigt und Hochamt.
11 Uhr hl. Messe.
¾2 Uhr Christenlehre f. die Knaben.
½3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft.
St. Bonifatiuskirche (Goethestraße).
6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
½7 Uhr Frühmesse.
½9 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.
½10 Uhr Predigt und Hochamt.
2 Uhr Christenlehre f. d. Knaben.
½3 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaft.
St. Vinzentiuskapelle.
6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Amt und Predigt.
½6 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft.
St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).
8 Uhr Amt.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.
11 Uhr hl. Messe mit Homilie.
St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).
6 Uhr Beichtgelegenheit.
½7 u. ½8 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
½8 Uhr Frühmesse.
½10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.
½2 Uhr: Christenlehre.
2 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft.
½4 Uhr Jungfrauenkongregation mit Predigt.
(Alt-) Katholische Stadtgemeinde
Auferstehungskirche.
½10 Uhr: Hr. Stadtpfr. Bodenstein.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag, den 19. Juni 1904.
64. Abonnements-Vorstellung.
Abteil. A (rote Abonnementskarten).

Der Hochtourist.

Schwank in drei Akten von Curt Kraatz und Max Neal

Personen:

Fr. Wilh. Mylius, Direktor ein. Aktiengesellsch.	Heinr. Reiff.
Johanna, seine Frau	Rachel-Bender.
Alice } ihre Töchter	Elfriede Mahn.
Lore } ihre Töchter	Alwine Müller.
Aug. Mertens, Schwager von Mylius	W. Wassermann
Dr. K. Mertens, sein Sohn	Hugo Höcker.
von Stuckwitz	Siegfr. Heinzel.
H. Lindenburg, Schriftst.	Fr. l. Baumbach.
Dr. Würmchen, Redakteur	Meltzer-Burg.
Der alte Rainthaler	Josef Mark.
Sepp, sein Sohn	Fritz Herz.
Regerl, seine Pflegetocht.	Lisa Podechtel.
Hirtenbub	Luise Stolze.
Amanda Dumar, Schausp.	Marie Wolff.
Ein Photograph	Wilh. Kempf.
Sein Gehilfe	Emil Hunkler.
Benedikt } bei Mylius	H. Benedict.
Minna } bei Mylius	Maria Genter.

Anfang halb 7 Uhr Ende nach 9 Uhr.
Mittel-Preise.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: **Georg Bix** in Karlsruhe.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.